



**Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V.**

Geschwister Scholl Str.16

15517 Fürstenwalde/ Spree

Telefon: +493361/747770

Fax: +493361/7477799

@mail: jusev@jusev.de

# Konzeption



Kinder- Jugend- und Anwohnertreff

• PAULE49 •



• Paul – Frost – Ring 49 • 15517 Fürstenwalde • fon: +493361 / 312 706 • @mail: paule49@jusev.de •

[www.jusev.de](http://www.jusev.de)

Stand Januar 2015

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz e.V. 



*Der Kinder- Jugend und Anwohnertreffpunkt Paule49 ist ein offener Erfahrungs-, Begegnungs- und Lernraum. Ein großes Merkmal beschreibt sich in seiner partizipativen Entstehung und Handlungsweise bis heute. Benachteiligung und Defizite sowie Chancen und Ressourcen der BesucherInnen und Hilfesuchenden werden erkannt und proaktiv begleitet.*

*Die gemeinwesenorientierte Arbeit soll sich dabei in einer ganzheitlichen Dynamik zeigen und weiterentwickeln, um Freizeiträume zu schaffen, Sozialisierungsprozesse voran zu treiben und mehr Zukunftsperspektiven für seine BesucherInnen zu eröffnen. Somit möchte Paule49 versuchen zu mehr Lebensqualität und Chancengleichheit in dem homogenen Wohngebiet Paul-Frost-Ring/ Fürstenwalde beizutragen.*

### **Ausgangssituation**

Der Verein JuSeV ist seit 1995 im Stadtteil Süd (*Sozialarbeit an der Spree Oberschule*) und seit 1996 speziell im Wohngebiet Paul-Frost-Ring (Projekt *Freiflächen- und Spielplatzgestaltung mit Kindern und Jugendlichen*) tätig und arbeitet seitdem kontinuierlich an der Verbesserung sozialer Infrastruktur und der Steigerung der Lebensqualität, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Als Ausgangspunkt der Arbeit im Stadtteil ist die dort zentral gelegene und als Kinder – Jugend – Anwohnertreffpunkt konzipierte Einrichtung *Paule49* anzusehen. Von dort aus wird die Arbeit gesteuert und in deren Räumlichkeiten auch vorrangig umgesetzt. Durch jahrelange konkrete Arbeit vor Ort und durch die Unterstützung des Immobilienbüros-Rothe, hat sich die Einrichtung im Wohngebiet etabliert und wird somit als Kinder-, Jugend- und Anwohnertreff weiter geführt. Seit vielen Jahren erfährt die Einrichtung eine subventionierende Begleitung durch den Rotary Club Fürstenwalde.

### **Der Sozialraum Fürstenwalde Süd und das Wohngebiet Paul-Frost-Ring**

Fürstenwalde Süd ist ein sozial heterogener Stadtteil mit unterschiedlichen Wohnsiedlungen und differenzierten sozioökonomischen Verteilungen unter der Bevölkerung. Im Stadtteil lassen sich verschiedene Ballungsgebiete als Sozialräume beschreiben. Der Paul – Frost – Ring als einer der größten Ballungsräume im Stadtteil, kennzeichnet sich vor allem durch verschiedene soziale Problemlagen. Hierbei zeigt sich eine anhaltend hohe Anzahl an Kindern und Jugendlichen. Trotz der unübersehbaren



gestiegenen Lebensraumqualität der letzten Jahre und verhältnismäßig geringen Mieten im Wohngebiet, herrschen weiterhin verstärkte sozioökonomische Notsituationen und belastete Familiendynamiken vor, was sich unmittelbar auf die Kinder und Jugendlichen auswirkt. Dies steht vor allem im Zusammenhang mit der hohen Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit der BewohnerInnen. Hieraus ergeben sich Problemlagen wie zum Beispiel ein geringes Einkommen, wenig Zukunftsperspektiven, Suchtverhalten und vor allem geringe Ausbildungschancen für Jugendliche.

Von den vorhandenen Missständen abgesehen bietet der Sozial- und Wohnraum im Stadtteil- Fürstenwalde/ Süd - ein signifikantes Potential an sozioökonomischer Entwicklung für deren BewohnerInnen. Eine sehr gute infrastrukturelle Anbindung ist vorhanden. Die Spree-Oberschule und Gerhard Goßmann-Grundschule befinden sich in direkter Nähe. Weitere Treffpunkte die von Kinder und Jugendlichen des Stadtteils-Süd genutzt werden sind zahlreiche Spielplätze im Wohngebiet Paul-Frost-Ring, aber auch gern besuchte gastronomische Einrichtungen, wie zum Beispiel dem nahen *MC Donalds*. Das Freizeitzentrum Südclub in der Bahnhofstraße soll dabei als weitere Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche des Stadtteils Süd aufgesucht werden.

### ***Rahmenbedingungen***

Rechtliche Rahmenbedingungen und weitere Vorgaben der Arbeit finden sich im 14. Kinder- und Jugendbericht des BKJ und im SGB VIII, sowie in den Vorgaben zu den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree und im Rahmenkonzept des Vereins *JuSeV*.

### **Personelle Aufstellung**

Zur Sicherung der sozialpädagogischen Arbeit in der Einrichtung Paule 49, wird ein Personalschlüssel von mindestens 1,5 Vollbeschäftigungseinheiten benötigt. Zurzeit ist eine Vollzeitstelle gegeben, die sich zwei MitarbeiterInnen teilen.

Um diese Fachkräfte mit entsprechender sozialpädagogischer Qualifikation herum sollen Ehrenamtliche, BürgerInnen und weitere unterstützende Kräfte in die Arbeit einbezogen werden, um somit einen größtmöglichen Kontakt zu den BewohnerInnen des Stadtteils herzustellen.



Das Projekt wird personell gestützt durch den regelmäßigen Einsatz von europäischen Freiwilligen des Aktionsprogramms *Jugend für Europa*. Weiterhin finden PraktikantInnen verschiedenster pädagogischer Ausbildungseinrichtungen, eine Einsatzstelle im *Paule49*.

### Räumliche Bedingung

Die beiden Erdgeschoss-Wohneinheiten des Paule 49 bestehen aus je drei Räumen mit insgesamt 130 m<sup>2</sup>. Hinzu kommt eine Spielplatzfläche von ca. 144 m<sup>2</sup> die durch die Einrichtung gepflegt und von den AnwohnerInnen sehr gut genutzt wird. Die angrenzende und weitreichende Wiesenfläche auf der Südseite der Wohneinheit mit vorhandener Tischtennisplatte, Pavillon, Bolzplatz, Sandkasten und diversen anderen Spielelementen wird vor allem in der warmen Jahreszeit von den Kindern und Jugendlichen bespielt und von Familien genutzt. An zwei Tagen in der Woche gibt es die Möglichkeit die Sporthalle in der nah gelegenen -Lange Straße-, für jeweils eineinhalb Stunden zu nutzen. Besonders in den kalten Monaten wird dieses Angebot gern angenommen um Fußball und andere Ballsportarten zu spielen.

### Öffnungszeiten

Primär-Öffnungszeit des offenen Kinder und Jugendtreffpunkts sind:

Montag bis Freitag 13:00 bis 19:00 Uhr.

In den Schulferien von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

Beratungsgespräche sind montags, mittwochs und donnerstags ab 11:00 Uhr, oder nach Absprache möglich.

Der finanzielle Rahmen der Arbeit wird in einem jährlich zu erstellenden Wirtschaftsplan festgelegt und kontrolliert. Neben der Finanzierung der Arbeit aus Geldern der öffentlichen Hand, ist die Finanzierung durch Stiftungen, Spenden und andere private Geldgeber ausdrückliches Ziel der Arbeit.

### Öffentlichkeitsarbeit

Öffnungszeiten, Monatsprogramm, Angebote, Veranstaltungen und kurzfristige Änderungen werden über Aushänge, Flyer, die Vereins- Internetseite und das soziale Netzwerk *facebook* bekannt gegeben. Bei herausragenden Veranstaltungen und Ereignissen (Anwohnerfest, traditionelles Weihnachtsorgel-Singen) wird gern die regionale Tagespresse genutzt.



## Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 17 Jahren, sowie deren Eltern und die AnwohnerInnen, welche vorrangig im Paul-Frost-Ring und den angrenzenden Wohngebieten leben. Momentan liegt der Altersschwerpunkt im Alltagsgeschehen bei den Sieben- bis Vierzehnjährigen. Grundsätzlich steht die Einrichtung *Paule49* offen für alle, unabhängig von sozialem Status, Geschlecht, sowie ethnischen oder religiösen Zugehörigkeiten als auch Bildungsstand. Die Angebote werden spezifisch am Bedarf und auf die verschiedenen Alters- und Zielgruppen abgestimmt.

Ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen haben Defizite und Schwierigkeiten im sozial/ emotionalen Bereich. Kognitive Fähigkeiten sind auffallend gering. Ein Großteil der Klientel besucht die örtliche Förderschule und kommt oft aus bildungsfernen Familien. Daraus resultieren mitunter verstärkt Frustrations- und Ausgrenzungserfahrungen bereits im Grundschulalter.

Für diese Jugendlichen stehen die Chancen auf einen guten Schulabschluss tendenziell schlecht. Das verringert die Chance auf eine adäquate Berufsausbildung. Die Möglichkeiten ein finanziell abgesichertes und weitaus selbstbestimmteres Leben zu gestalten sind eingeschränkt.

Auf Grund der überwiegend besonderen Problemkonstruktionen der Kinder und Jugendlichen des Stadtteils Paul-Frost-Ring soll es ein Ansatz sein, die Eltern der Kinder und Jugendlichen sowie die AnwohnerInnen als ganzheitliche Zielgruppe im gemeinwesenorientierten Konzept der Einrichtung einzubinden.

## Ziele

Der *Paule49* arbeitet vorwiegend sozialraum- und gemeinwesenorientiert. Die Angebote setzen am Bedarf der Kinder, Jugendlichen und deren Familien an. Es werden die sozialen Aneignungsstrategien der Kinder und Jugendlichen herauskristallisiert und aufgegriffen. Dadurch werden die sozialen Beziehungen untereinander gestärkt und die individuellen Fähigkeiten im konkreten Lebensumfeld gefördert. Die jeweiligen Angebote sind niederschwellig und kleinteilig organisiert. Kurzweilige und überschaubare Strukturen/



Abläufe der Angebote können somit adäquat an die Klientel herangetragen werden. Konzeptionell ergeben sich hieraus drei Arbeitsfelder mit den folgenden Zielstellungen:

☞ **Leben und Lernen:** *Paule49* ist Aneignungs- und Bildungsraum für Kinder und Jugendliche. Niederschwellig sollen Interesse und Engagement geweckt, Persönlichkeiten gestärkt und Benachteiligungen und Defizite abgebaut werden. Vorrangig geht es hier um sinnvolle und altersentsprechende Freizeitgestaltung, um Probieren und Experimentieren – *Paule49* ist Erfahrungs- und Lernraum.

☞ **Aktivierung und Beteiligung:** *Paule49* fördert die Entwicklung der Interessen der Klientel. Der partizipative Ansatz soll hierdurch gestärkt und umgesetzt werden. Die Freizeitgestaltung wird somit durch seine Klientel und in Abstimmung mit den Fachkräften der Einrichtung entwickelt und begleitet. Das Verantwortungs- und Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen soll gefördert und gefestigt werden.

Fortführend haben vor allem die Eltern der Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit Unterstützung und Begleitung in konflikthaftern Lebenssituationen und Erziehungsfragen durch Beratungsangebote der sozialpädagogischen Fachkräfte im *Paule49* zu erhalten.

Die Eltern- Kleinkind Angebote dienen unter anderem dem Abbau von Schwellenängsten. Somit kann ein erstes Vertrauensverhältnis zu den MitarbeiterInnen der Einrichtung aufgebaut werden, was wiederum den Zugang zur Auflösung von oft anzutreffenden lebensweltlichen Konflikten erleichtert. Auch der interagierende Austausch der Eltern untereinander fördert ihre sozialen Kompetenzen und die Nutzung eigener Ressourcen.

Als Beispiel zu nennen sind hier das Angebot „Spielraum für Bewegung“ und das „Spielmobil“, die im Kapitel -Schwerpunkte- näher erläutert werden sollen.

Durch erlebnispädagogische Angebote und externe Bildungsmaßnahmen werden Bildungsprozesse angeschoben, das Bedürfnis nach körperlicher Bewegung befriedigt und Handlungskompetenzen erweitert und gestärkt.

Kinder und Jugendliche werden altersgerecht im Umgang mit multimedialen Plattformen (*social media groups, smartphone* etc.) begleitet und aufgeklärt. Darüber hinaus werden die sozialen Netzwerke niederschwellig, doch zunehmend für eine kontaktpflegende Kommunikation zwischen Klientel und SozialarbeiterInnen genutzt.



### ☞ **Kooperation und Vernetzung:**

*Paule49* sieht sich als Teil sozialräumlicher Vernetzung in Kooperation mit *Sozialarbeit an Schulen (SaS)* an der *Spree- Oberschule*, der *mobilen Jugendarbeit-* und dem *Freizeitzentrum Südclub*. Mit anderen Trägern im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe werden weitere Schnittstellen nicht vernachlässigt. Als Beispiele zu nennen sind hier die *Pro Familia*, *Sozialarbeit an Schulen* an der *Erich Kästner- Schule* und die Zusammenarbeit mit der *Stadtjugendpflege*.

Nachhaltige Gemeinwesenarbeit im Stadtteil fundiert sich aus einer starken Vernetzung und Kooperation mit anderen vor Ort tätigen Trägern und Institutionen heraus. Oberste Priorität hat dabei die Kooperation mit anderen Projekten des Vereins *JuSeV*, die zur Sicherung der Abläufe von immenser Bedeutung ist. Auf den Stadtteil Süd bezogen gestalten sich die Kooperationen vielfältig. Wichtigstes Gremium dabei ist das Netzwerk Süd. Hierin sollen aktuelle Entwicklungen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit ausgehandelt und verabredet werden. Darüber hinaus spielt die enge Zusammenarbeit mit dem *Immobilienbüro-Rothe* (Vermieter der Einrichtungsräume) eine wichtige Rolle für vielerlei Entwicklungen im Wohngebiet. Perspektivisch soll die Kooperation mit der *Spree- Oberschule* weiter ausgebaut werden.

Als dauerhafter Partner, Unterstützer und Interessenvertreter im Sinne der Kinder und Jugendlichen besteht seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit dem *Rotary Club-Fürstenwalde*, der die Arbeit materiell und ideell stärkt. Mit der Stadt Fürstenwalde werden konzeptionelle und inhaltliche Entwicklungen der Arbeit diskutiert und abgestimmt. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Gremien wie beispielsweise die *Fachgruppe Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit der AG gemäß §78 SGB VIII*, der Arbeitskreis- *geschlechterbewusste Arbeit* - und weitere Arbeitsgruppen, mit denen die Einrichtung *Paule49* vernetzt ist. Inhaltlich ergänzend gibt es vielfältige Partner und Kooperationen, die zu bestimmten Anlässen punktuell aktiviert werden und einen Beitrag zum Gelingen der pädagogischen Arbeit leisten.

### **Schwerpunkte:**

Aus den komplexen Zielstellungen der Stärkung des Gemeinwesens, der Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Kommunikation im Wohngebiet und den daraus entwickelten Schwerpunktfeldern ergibt sich nun eine differenzierte Zielgruppen- und Angebotsstruktur.



Die offenen Treffpunkt-Angebote werden vorrangig im *Paule49* zu feststehenden und kontinuierliche Öffnungszeiten durchgeführt. Flankierende Ausnahmen haben sich in der regelmäßigen Nutzung einer Turnhallenzeit und externen Gruppenangeboten etabliert.

### Offene Jugendarbeit

Der *Paule49* versteht sich als offener, impulsgebender- und nehmender Freizeitraum für Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis siebzehn Jahren. Der offene Treffpunkt bietet mit niederschweligen Freizeit- und Betreuungsangeboten die Möglichkeit des Ausprobierens und der Erweiterung des eigenen Handlungsspielraums.

Die Atmosphäre des *Paule49* ist offen und einladend gestaltet und zeichnet sich durch helle Räumlichkeiten aus. Spiel- und Kreativmaterialien werden transparent angeboten. Somit werden die Möglichkeiten, Spiel- und Beschäftigungsangebote umzusetzen, schnell realisierbar. Zum Erholen und Entspannen steht ein Rückzugsraum mit Musik zur Verfügung.

Die Kinder und Jugendlichen des *Paule49* besuchen die Einrichtung um Freundschaften untereinander zu pflegen. Das Aufeinandertreffen der verschiedensten Interessen- und Altersgruppen bewirkt eine Dynamik in deren Wechselbeziehung und stützt parallel die Kontakterleichterung und den Abbau von Hemmnisschwellen zwischen den Neu- und Stamm-BesucherInnen. Das Erlernen sozialen Verhaltens im Sinne der Förderung von gegenseitiger Akzeptanz, Empathievermögen, das Aushandeln von Gruppenregeln, die Steigerung von Konfliktfähigkeit und das Aushalten von Frustrationsgefühlen sind grundlegende Ziele der sozialpädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im *Paule49*. Diese werden stets pädagogisch beobachtet, begleitet und qualitativ unterstützt.

Um dem Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach körperlicher Bewegung gerecht zu werden, bietet der *Paule49* zweimal wöchentlich für eineinhalb Stunden die Nutzung der nahegelegenen Turnhalle an. Diese Hallenzeiten werden vorrangig zum Fußball spielen genutzt. Andere sportliche Aktivitäten werden außerdem je nach Bedarf umgesetzt. Zielsetzung ist hierbei die Förderung der eigenen Körperwahrnehmung, das Verständnis von *fairness play*, mehr Selbstbewusstsein durch unmittelbare Erfolgserlebnisse, aber auch der konstruktive Umgang mit Niederlagen.

In den Sommermonaten steht zusätzlich das Spielmobil des Vereins für alle Kinder und Jugendlichen zur Verfügung. Die Spielgeräte bieten Spaß, Abwechslung und schulen





die Körperwahrnehmung auf eine herausfordernde und gezielte Art und Weise. Bewegungsabläufe, welche einige Fahrgeräte des Spielmobil mit sich bringen, sind für viele Kinder neu und ungewohnt.

Anlehnend daran findet das Thema- Körperwahrnehmung und aufklärende Sensibilisierung physischer Zusammenhänge seine Ausweitung in der Heranführung der Klientel, an eine bewusste und gesunde Ernährungsweise. Die BesucherInnen der Einrichtung weisen doch erheblich-desaströse Ernährungsgewohnheiten auf, die sich vor allem durch eine zu fett- und zuckerreiche Ernährung kennzeichnen. Einmal wöchentlich findet in Anleitung und gemeinsam mit den BesucherInnen eine Koch AG statt. Dabei erlernen die Kinder- und Jugendlichen Alternativen, hin zu einer gesünderen Nahrungszubereitung und -aufnahme.

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird auch die schulische Förderung, zum Beispiel die Förderung von Lese- und Schreib- und Rechenkompetenz, von Konzentrations- und Abstraktionsfähigkeit durch initiierte spielerische Lernprozesse berücksichtigt.

Weiterhin wird verstärkt auf Hilfe und Unterstützung im Einzelfall hingearbeitet und Beratung und Hilfe vermittelt. Hilfe bei schulischen Hausaufgaben wird je nach Bedarf gegeben.

### Außerschulische Kinder- und Jugendbildung

Fortführend zu den Angeboten der offenen Arbeit mit der Klientel zeigen sich seit vielen Jahren besonders externe Exkursions-Angebote von großer Beliebtheit bei den BesucherInnen.

Hierunter fallen Tagesveranstaltungen wie zum Beispiel ausgewählte Kino- und Theaterbesuche, der Besuch von *Indoor*- Spielplätzen oder Ausflüge mit dem Rad.

Bildungsausflüge zu Themen, die vor allem für das Klientel von großem Interesse sind, schließen sich daran an.

Darüber hinaus werden mehrtägige Fahrten mit erlebnispädagogischem Charakter von den Stamm- BesucherInnen besonders gewünscht. Die dabei entstehenden gruppenspezifischen Prozesse verfolgen methodisch die Ziele, lebensweltliche Gewohnheiten zu verlassen, bekannte Handlungsmuster (Komfortzonen) in diesem Zeitraum situativ aufzugeben, um somit den Aufbau von Beziehungstoleranz unter den



TeilnehmerInnen und zu den Pädagogen zu stärken. Entstehende Konfliktsituationen müssen unmittelbar angenommen und ausgehandelt werden. Dabei formt sich durchaus ein familiäres Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe.

Der erlebnispädagogische Ansatz schafft es somit Grenzerfahrungen auszuhalten, Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten und zu anderen Menschen aufzubauen, um das Neuerlernte in der alltäglichen Realität mitzutragen.

### *Gender Mainstreaming und geschlechtsspezifische Kinder- und Jugendarbeit*

Die Geschlechterverteilung im *Paule49* ist zum jetzigen Zeitpunkt ausgewogen. Der grundsätzliche Ansatz spiegelt sich in einer gendergerechten Ausrichtung der pädagogischen Arbeit wieder. Jedoch ist festzustellen, dass eine geschlechtsspezifische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen nicht vernachlässigt werden darf. Die Identifikation mit der eigenen Geschlechtlichkeit, vor allem im Individualisierungsabschnitt der Adoleszenz wird durch die pädagogischen MitarbeiterInnen aufgenommen und bewusst geschlechtsspezifisch begleitet.

Hierin begründet sich auch die Orientierung an einer paritätischen Personalaufstellung. Sowohl die gezielte Mädchen- als auch Jungenarbeit kann somit erfüllt werden. Die Umsetzung erfolgt überwiegend in Form von Sportangeboten, Kreativgruppenarbeit je nach Interessengebiet der jeweiligen Geschlechter, beziehungsweise zu geschlechtsspezifischen Themen oder aufklärende und reflektierende Beratungsangebote in Einzelgesprächen mit den gleichgeschlechtlichen MitarbeiterInnen. Die Erfahrung zeigt, dass vor allem sensible Themen wie die der Sexualität, den damit einhergehenden Unsicherheiten bis Ängsten eigener geschlechtlicher Identifikation (zum Beispiel hetero-, homo-, bi- Sexualität) im homogenen Kontext, Gefühle von Scham oder falschen Rollenverständnis gezielt abgebaut werden können. Die Toleranzentwicklung hin zu der Auflösung stereotyper Geschlechterrollen unter den BesucherInnen soll dabei unter anderem mehr Verständnis unter den Kindern und Jugendlichen hervorbringen und wird durch inkludierende, inhomogene Prozesse abgerundet.

### *Sozialpädagogische Beratung im Kontext gemeinwesenorientierter Eltern- und Anwohnerarbeit*

Die Sozialberatung des Projekts *Paule49* steht grundsätzlich allen BürgerInnen des Stadtteil- Süd offen und soll einer ersten Orientierung und Hilfestellung bei persönlichen und familiären Konflikten behilflich sein. Eine adäquate Beratung, Krisenintervention und



eventuelle Weitervermittlung der Klientel an spezialisierte, der Problematik angepasste Institution ist selbstverständlich.

Darüber hinaus steht es außer Frage, dass die MitarbeiterInnen der Einrichtung in ihrer professionellen Haltung als „Wächter des Kindes“ i.S.v. § 8a SGB VIII, ihrer Garantenstellung treu sind.

Im Alltagsgeschehen kommt es immer wieder zu Situation, in denen sich Hinweise einer Kindeswohlgefährdung bei einzelnen Kindern und Jugendlichen abzeichnen. Hierfür ist ein trägerinternes Fallteam eingerichtet, um in solchen Fällen den kollegialen Austausch vor einer absoluten Gefahreinschätzung und den gegebenenfalls weiter einzuleitenden Schritten vorgeschaltet. Fortführend ergibt sich daraus die Notwendigkeit der Meldung und Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.

### Wohnumfeld- und Kontaktpflege

Im Jahr 2004 entstand in gemeinsamer Planung und Umsetzung mit dem Rotary- Club Fürstenwalde, den damaligen Kinder und Jugendlichen und deren Eltern aus dem Wohngebiet ein Kleinkind- Spielplatz direkt neben dem *Paule49*.

Dieser wird bis heute in Patenschaft gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen gepflegt. Das erwähnte Angebot „Spielraum für Bewegung“ nutzt diesen Spielplatz auch gern in den Sommermonaten als Möglichkeit eine Außenwirkung dessen zu geben, was sonst nur in den Räumen der Einrichtung stattfindet. Somit entsteht Neugierde und Interesse bei den AnwohnerInnen und animiert zu Teilhabe. Daran ergänzt sich das saisonal und einmal wöchentlich stattfindende Spielmobil- Angebot. Über das Aktionspotential des Spielmobil hinaus, entsteht eine einladende Schnittstelle zwischen den Eltern, deren Kindern und der Einrichtung. Über den persönlicheren Austausch mit den AnwohnerInnen gestaltet es sich einfacher ins Gespräch zu kommen und Impulse, Wünsche und Kritik aus dem Wohnumfeld aufzunehmen. Informationen zu der Einrichtung und ihren Angeboten können dadurch ausführlicher erklärt und transparenter weiter gegeben werden.

Ein alljähriger Höhepunkt mit traditionellem Charakter ist das *Paule49*-Kiez-Fest. Dieses bringt die BürgerInnen des Wohngebiets Paul-Frost-Ring zusammen. Kinder und Jugendliche der Einrichtung werden in die Planung und Umsetzung mit einbezogen und tragen so zu einem ereignisreichen Tag für alle Beteiligten bei. Sie erhalten zudem Wertschätzung und Anerkennung.



---

Feste dieser Form erhöhen die Identifikation zum *Kiez* und tragen ein Stück weit mehr zur Steigerung der Lebensqualität im Wohngebiet bei.

### ***Qualitätssicherung & Evaluation:***

Um die Qualitätssicherung und eine adäquate Evaluation zu gewährleisten, bedient sich das Projekt *Paule49* an einer bedarfsgerechten und zielgruppenorientierten Erfassung.

Das heißt, dass eine kurzweilige Reflexion mit der Klientel in persönlichen Gesprächen oder auch Gruppendiskussionen stattfindet. Die Begründung hierfür findet sich vor allem in der Tatsache, dass die jüngeren BesucherInnen wenige bis gerade ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse mitbringen. Projektbezogene Bildungsausflüge und/ oder Einzelveranstaltungen werden in Form von Ereignistagebüchern und Fotodokumentationen partizipativ festgehalten.

Maßgeblich für den Qualitätsanspruch im Projekt *Paule49*, ist die Sicherstellung von langfristiger Kontinuität der pädagogischen AnsprechpartnerInnen vor Ort. Eine paritätische Aufstellung des Personals gewährleistet eine ausgewogene, selektive Zielgruppenorientierung.

Die Evaluation der sozialpädagogischen Arbeit erfolgt täglich durch die Erfassung der Besucherzahlen nach Geschlechtern und Alter, innerhalb der Einrichtung. Eine Präsentation der Zielvereinbarungen wird jährlich durch den Träger *JuSeV* gefordert und in Form eines Jahresendberichts geleistet. Die MitarbeiterInnen des Projekts werden in Quartalsabschnitten durch den Träger zu verschiedensten Themengebieten der Sozialen Arbeit geschult. Darüber hinaus fördert und fordert der Verein *JuSeV* von seinen MitarbeiterInnen die individuelle Bereitschaft sich stets weiterzubilden. Dem sich anschließend, wird ein transparenter Austausch zwischen dem Fachpersonal in verschiedenen Gremien der Stadt nachgekommen.

---

Erarbeitet durch die MitarbeiterInnen des Paule 49